

Präambel

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50

Mecklenburg-Vorpommern feiert in diesem Jahr sein zwanzigjähriges Bestehen. Unser Land ist seit der Deutschen Einheit ein großes Stück voran gekommen. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind stolz darauf, an dieser positiven Entwicklung mitgewirkt zu haben – im Landtag, in der Landesregierung, im Bundestag, als Verantwortliche in den Kommunen.

Zwanzig Jahre nach der Gründung unseres Landes gibt es aber immer noch große Probleme. Der wirtschaftliche Aufholprozess ist noch nicht abgeschlossen. Trotz deutlicher Fortschritte sind noch immer mehr als 100.000 Menschen in unserem Land arbeitslos. In den letzten zwanzig Jahren wurde vieles neu aufgebaut, doch sind auch neue Ungerechtigkeiten entstanden, die wieder beseitigt werden müssen.

Die SPD stellt sich den Herausforderungen, vor denen unser Land steht. Seit 1998 sind wir stärkste Regierungspartei im Land. Das wollen wir bei der nächsten Landtagswahl 2011 bleiben – nicht als Selbstzweck, sondern weil wir davon überzeugt sind, dass wir die bessere Politik für die Bürgerinnen und Bürger in Mecklenburg-Vorpommern machen.

Unser Ziel ist eine Zukunft aus eigener Kraft. Wir wissen, dass die Finanzausweisungen der EU, des Bundes und der finanzstarken Länder in den nächsten Jahren weiter zurückgehen werden. Darauf stellen wir uns schon heute ein: mit einer soliden Finanzpolitik und mit klaren politischen Schwerpunktsetzungen. Nur so kann es uns gelingen, langfristig auf eigenen Füßen zu stehen.

Auf dem Weg dorthin wollen wir weitergehen. Mit diesem Papier beginnen wir mit der Erarbeitung unseres Regierungsprogramms für die Jahre 2011 bis 2016. Es geht darum, Bewährtes fortzuführen und zugleich neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Für unser Regierungsprogramm legen wir vier Schwerpunkte fest

1. Wirtschaft und Arbeitsplätze: Wir bekämpfen entschlossen die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise und stärken die Wirtschaftskraft unseres Landes. Denn das ist die Voraussetzung dafür, dass Arbeitsplätze neu entstehen und erhalten bleiben.
2. Kinder und Familie: Wir wollen in der kommenden Wahlperiode unser Projekt Kinderland^{MV} fortführen. Damit wollen wir junge Menschen bei ihrer Entscheidung für Familie und Kinder unterstützen. Zugleich arbeiten wir daran, die Lebensbedingungen der älteren Menschen zu verbessern, damit sie so lange wie möglich eigenständig und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.
3. Bildung: Wer das Land voranbringen will, muss in die Köpfe der Menschen investieren. Das tun wir. Unser Ziel ist eine gute und chancengleiche Bildung von Anfang an.
4. Zukunft vor Ort: Mecklenburg-Vorpommern ist früher und stärker vom demografischen Wandel betroffen als andere Bundesländer. Das ist für uns Herausforderung und Chance zugleich. Wir müssen insbesondere für den ländlichen Raum intelligente Formen der Daseinsvorsorge entwickeln, damit die Menschen dort nicht von der Entwicklung in den Zentren abgekoppelt werden. Zugleich gilt es, die Zentren weiter zu stärken und zu entwickeln.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind davon überzeugt, dass alle in unserem Land gebraucht werden - Männer und Frauen, Jüngere und Ältere. Sie alle sollen in Mecklenburg-Vorpommern eine lebens- und liebenswerte Heimat finden. Unsere Politik will Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Die Gleichstellung von Frauen und Männern bleibt Querschnittsziel in allen Politikbereichen, ebenso das solidarische Miteinander von Jung und Alt.

51 Unser Ziel ist ein modernes und weltoffenes Mecklenburg-Vorpommern, ein Land des
52 solidarischen Miteinanders, ein Land das seine einzigartige und ursprüngliche Natur
53 bewahrt und schützt, ein Land, das in guter Nachbarschaft in einem vereinten Europa
54 lebt. Rechtsextremismus und Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung werden
55 wir weiter entschlossen entgegen treten.

56 **Dieses Papier enthält erste Leitsätze, die wir gemeinsam mit den Gliederungen**
57 **der Partei, aber auch gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unseres**
58 **Landes bis Ende des Jahres zu einem Programm weiterentwickeln wollen. Wir**
59 **laden zum Mitmachen ein. Gemeinsam wird es uns gelingen, ein gutes Regie-**
60 **programm für die nächsten fünf Jahre zu entwickeln.**

61

62

63

64 **Wirtschaft und Arbeitsplätze**

65

66

67 **Das haben wir erreicht**

68

69 Mecklenburg-Vorpommern hat in unserer Regierungszeit deutlich an Wirtschaftskraft
70 gewonnen. Die wirtschaftliche Basis im Land ist breiter geworden. Parallel dazu ist die
71 Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren spürbar zurückgegangen. Vieles ist schöner ge-
72 worden, wie unsere Städte und Dörfer. Die Wohnsituation der Menschen hat sich
73 nachhaltig verbessert.

74 Besonders wichtig waren die Fortschritte bei der Verkehrsinfrastruktur, wie die Fertig-
75 stellung der A 20, der Lückenschluss bei A der 14 zwischen Schwerin und Wismar, der
76 Bau zahlreicher Ortsumgehungen sowie die Modernisierung der Häfen, die auch we-
77 sentlich für viele Industrieansiedlungen und Betriebserweiterungen war.

78 Für die insgesamt positive wirtschaftliche Entwicklung in den letzten zwölf Jahren ha-
79 ben wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten die wirtschaftspolitischen Rah-
80 menbedingungen geschaffen.

81 Die Finanz- und Wirtschaftskrise stellt unser Bundesland vor große Herausforderun-
82 gen. Hierfür gibt es keine allgemeingültigen Rezepte. Wir werden weiter alles tun, um
83 Mecklenburg-Vorpommern möglichst sicher durch die Krise zu bringen. Zugleich gilt
84 es, die Wirtschaftskraft des Landes weiter zu stärken und auch in der Krise in die Zu-
85 kunft zu investieren.

86

87

88 **Das haben wir vor**

89

90 Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen die insgesamt positive wirt-
91 schaftliche Entwicklung der letzten zwölf Jahre fortführen. Unser Ziel ist es, die Wirt-
92 schaft weiter voran zu bringen, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und die Schaffung
93 neuer Arbeitsplätze zu unterstützen. Dabei wollen wir Mecklenburg-Vorpommern aus
94 seinen Stärken heraus weiterentwickeln, mit bewährten Ansätzen, aber auch auf neuen
95 Wegen. Wir sind überzeugt: Mecklenburg-Vorpommern hat gute Entwicklungschancen,
96 wenn es uns gelingt, sozialen Frieden, Ökonomie und Ökologie im Gleichklang weiter-
97 zuentwickeln

98 Um die wirtschaftliche Entwicklung für Mecklenburg-Vorpommern nachhaltig zu gestal-
99 ten, muss der Schwerpunkt der weiteren Wirtschaftspolitik nunmehr vorrangig auf die
100 Stärkung der einheimischen mittelständischen Wirtschaft und der Unternehmen vor Ort
101 ausgerichtet sein. Sie stellen auf Dauer Arbeitsplätze in großer Zahl bereit. Nur wenn
102 der Mittelstand sich weiter gut entwickelt, wird es gelingen, die Arbeitslosenquote
103 nachhaltig zu senken und den Lebensstandard dauerhaft zu verbessern.

104 Dabei muss sich Wirtschaftspolitik auf die wirtschaftlichen Zentren konzentrieren. Die
105 Fachhochschul- und Hochschulstandorte des Landes haben eine besondere Bedeu-
106 tung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die notwendige Verknüpfung zwis-
107 chen Industrie- und Hochschulpolitik. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des
108 Landes bedarf es einer Innovationsstrategie. Forschung und Entwicklung sind essen-
109 tiell für wirtschaftliches Wachstum. Sie geben Anstöße für die Entwicklung neuer Pro-
110 dukte, schaffen neue Geschäftsfelder und sind die Basis für werthaltiges wirtschaftli-
111 ches Wachstum. Das vorhandene, dichte Netz der Universitäten, Hochschulen und
112 außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist noch stärker und enger als bisher mit
113 der Wirtschaft zu verknüpfen. Dazu muss auch die Wirtschaft ihren Beitrag leisten.
114 Gemeinsames Ziel ist, Forschungsergebnisse schnell umzusetzen, Ideen und Anforde-
115 rungen aus der Wirtschaft als Grundlage aufzugreifen und zeitnah in marktfähige Lö-
116 sungen und Produkte umzusetzen.

117 Die zurückgehenden finanziellen Mittel des Staates müssen von uns zielgenauer für
118 die Förderung von Wirtschaft und Arbeitsplätzen eingesetzt werden. Es wird auch wei-
119 terhin Investitionszuschüsse geben. Ergänzend zum Förderinstrument der Investitions-
120 zuschüsse soll die Förderung verstärkt über Darlehen erfolgen.

121 Mecklenburg-Vorpommern wird nur mit einer breit aufgestellten Wirtschaft Erfolg ha-
122 ben. Wir müssen deshalb in den kommenden Jahren die wirtschaftliche Basis verbrei-
123 tern und einige für unser Land wichtige Branchen gezielt fördern. Schon heute gibt es
124 Branchen, in denen wir besonders gute Chancen haben und die wir deshalb gezielt
125 entwickeln werden.

126 Im Tourismus sind wir Spitze in Deutschland und doch gibt es noch Wachstumspoten-
127 tiale. Die qualitative Stabilisierung und Weiterentwicklung wird unterstützt. Besonders
128 wichtig wird es sein, verstärkt auf Qualität und internationale Gäste zu setzen. Hier gilt
129 es insbesondere die Chancen des Kreuzfahrttourismus konsequent und für das ganze
130 Land zu nutzen. Wir wollen Mecklenburg-Vorpommern zu einem naturnahen und öko-
131 logischen Tourismusland weiterentwickeln. Ein Baustein hierfür wird der Ausbau des
132 Radwegenetzes sein.

133 Gesundheitswirtschaft und Erneuerbare Energien sind Branchen, die gut zu Mecklen-
134 burg-Vorpommern passen und in denen wir großes Wachstumspotenzial sehen. In der
135 Gesundheitswirtschaft haben wir vorbildliche Strukturen geschaffen. Dadurch hat
136 Mecklenburg-Vorpommern gute Chancen, auf höchstem Niveau mit der Gesundheits-
137 wirtschaft nachhaltige Potenziale zu erschließen und unser Ziel zu erreichen, das füh-
138 rende Gesundheitsland zu werden. Wir unterstützen die Bewerbung von BioCon Valley
139 um die Durchführung des Projektes Baltic Health Region für den Ostseeraum.

140 Bei den Erneuerbaren Energien haben wir große Fortschritte gemacht. Mecklenburg-
141 Vorpommern steht für saubere Energien und ist Spitze bei der Windkraft. Es ist gelun-
142 gen die gesamte Wertschöpfungskette im Land aufzubauen. Hier gibt es weiteres
143 Wachstumspotenzial. Aber auch in der Photovoltaik, der Windenergie, der Bioenergie,
144 der Geothermie sowie der Wasserstofftechnologie hat Mecklenburg-Vorpommern bes-
145 te Ausgangsbedingungen. Die erneuerbaren Energien eröffnen neue Möglichkeiten in
146 der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt, sie bieten auch Chancen in unseren ländlichen
147 Regionen. Wir werden deshalb die Wirtschafts- und Technologieförderung stärker auf
148 den Bereich der Erneuerbaren Energien ausrichten und die professionelle Beratung an
149 einer Stelle zu bündeln.

150 Eine der wichtigsten Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum ist eine leistungs-
151 fähige Infrastruktur. Wir werden die vorhandene Infrastruktur bedarfsgerecht weiter-

152 entwickeln und ausbauen sowie Mobilität nachhaltig gestalten. Häfen und Logistikwirt-
153 schaft haben langfristig gute Entwicklungsmöglichkeiten. Häfen, Schiene und Straßen,
154 aber auch die Versorgung mit schnellem Internet werden unter Berücksichtigung mo-
155 dernster technologischer und ökologischer Aspekte ausgebaut. Der Flächenverbrauch
156 muss dabei auf das notwendige beschränkt bleiben. Rostock, Wismar und Sassnitz
157 sind nicht nur Umschlagplätze, sondern auch Gewerbestandorte direkt an der Kaikan-
158 te.

159 Wir haben eine innovative und leistungsfähige Ernährungswirtschaft. Sie hat sich in-
160 zwischen zum größten Industriezweig des Landes entwickelt und wächst weiter. Mit
161 einfallsreichen und qualitativ hochwertigen Produkten, die die Gesundheit fördern, ist
162 die Ernährungswirtschaft außerdem eine Visitenkarte für das Gesundheitsland Meck-
163 lenburg-Vorpommern.

164 Es gibt in Mecklenburg-Vorpommern viele gut qualifizierte und hoch motivierte Arbeit-
165 nehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie sind die tatsächlichen Leistungsträger in unserem
166 Land. Wir brauchen sie, um im Wettbewerb mit anderen Regionen bestehen zu kön-
167 nen. Deshalb sind für uns die Sicherung des Fachkräftebedarfs für die Wirtschaft und
168 die Eröffnung von Perspektiven für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die wich-
169 tigsten gemeinsamen Aufgaben von Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften in Meck-
170 lenburg-Vorpommern.

171 Um weiter voran zu kommen, brauchen wir gut ausgebildete junge Leute. Deshalb
172 drängen wir darauf, dass alle Jugendlichen einen Ausbildungsplatz erhalten. Dies ist
173 nicht nur eine Frage der sozialen Gerechtigkeit für die jungen Menschen, sondern auch
174 eine Frage der ökonomischen Vernunft.

175 Um weiter voran zu kommen, müssen junge Eltern die Chance haben, Erwerbs- und
176 Familienleben gut miteinander zu verbinden. Einige Unternehmen in Mecklenburg-
177 Vorpommern haben dies erkannt und ermöglichen flexible Arbeitszeiten oder bieten
178 eigene Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Diese vorbildlichen Ansätze werden wir weiter
179 unterstützen, zum Beispiel durch die Fortführung des Wettbewerbs „Familienfreundli-
180 ches Unternehmen“. Darüber hinaus werden wir uns für Maßnahmen einsetzen, die
181 den Wiedereinstieg in das Erwerbsleben oder die Qualifizierung in der Elternzeit er-
182 möglichen.

183 Um weiter voran zu kommen, müssen die Nachteile, die Frauen in der Wirtschaft und
184 auf dem Arbeitsmarkt noch immer haben, beseitigt werden. Die gleichberechtigte Teil-
185 habe von Frauen in Existenz sichernder Beschäftigung, in Führungspositionen im Öff-
186 entlichen Dienst und in der Wirtschaft sowie als selbständige Unternehmerinnen ist
187 ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft und zur Sicherung des Fachkräf-
188 tebedarfs. Wir arbeiten weiter daran, die Teilung des Arbeitsmarktes in männer- und
189 frauenspezifische Branchen und die damit verbundene Benachteiligung von Frauen
190 beim Lohn aufzuheben. Wir brauchen mehr Frauen in zukunftsstechnischen Berufen
191 und mehr Männer in Pflege-, Erziehungs- und Betreuungsberufen. Darüber hinaus set-
192 zen wir uns für spezifische Maßnahmen zur geschlechtersensiblen Berufsfrühorientie-
193 rung ein. Aktionen wie den „Girls' Day – Mädchenzukunftstag“ und „Neue Wege für
194 Jungs“ sollen in diesem Sinne genutzt werden. Gezielte Maßnahmen wie z. B. „Karrie-
195 rewege für Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft“ sollen zur Erhöhung des Frauenan-
196 teils in naturwissenschaftlichen und technischen Berufen und in Führungspositionen
197 beitragen.

198

199 Um weiter voran zu kommen, müssen die Erfahrung und Potenziale älterer Arbeit-
200 nehmerinnen und Arbeitnehmer stärker als bisher genutzt werden.

201

202

203 Der wichtigste Punkt im Wettbewerb um Fachkräfte ist allerdings, dass für gute Arbeit
204 auch gutes Geld gezahlt wird. Wir setzen uns nachdrücklich dafür ein, dass die Wirt-
205 schaft Spielräume an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weitergibt. Als Niedrig-
206 lohnland wird Mecklenburg-Vorpommern im Wettbewerb mit anderen Regionen nicht
207 bestehen können.

208 Wir sehen die Ausdehnung des Niedriglohnsektors in Deutschland, in dem Menschen
209 nicht von ihrer eigenen Arbeit leben können und von staatlichen Transfers abhängig
210 sind, mit großer Sorge. Deshalb sprechen wir uns gegen die von der Bundesregierung
211 geplante Ausweitung der Hinzuverdienstmöglichkeiten für Empfängerinnen und Emp-
212 fängern von Arbeitslosengeld II aus. Sie würden den Arbeitslosen nicht helfen, sondern
213 sie dauerhaft in prekären Arbeitsverhältnissen und in Abhängigkeit von sozialen Trans-
214 ferns halten.

215 Das Ziel der SPD ist gute Arbeit, von der man leben kann. Deshalb setzen wir uns mit
216 den Gewerkschaften für einen flächendeckenden Mindestlohn ein. Wer Vollzeit arbei-
217 tet, muss von seiner Arbeit auch leben können. Auf Landesebene wollen wir ein Ver-
218 gabegesetz auf den Weg bringen. Wir werden bei Ausschreibungen die Anwendung
219 von Tarifverträgen fordern.

220 Die SPD in Mecklenburg-Vorpommern richtet ihre Anstrengungen auf den 1. Arbeits-
221 markt. Darüber hinaus brauchen wir Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik. Hier werden
222 wir die gute Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit fortführen.

223 Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind davon überzeugt, dass wir das
224 Land in enger Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern am besten voranbringen kön-
225 nen. Die SPD wird deshalb das erfolgreiche Bündnis für Arbeit mit Wirtschaftsvertre-
226 tern und Gewerkschaften fortführen und dieses zu einer schlagkräftigen Allianz für
227 Mecklenburg-Vorpommern ausbauen.

228

229

230

231 Familien und Kinder

232

233

234 Das haben wir erreicht

235

236 Die SPD Mecklenburg-Vorpommern hat 2007 mit dem Programm Kinderland^{MV} einen
237 klaren Kurs gesetzt: Wir wollen mit vereinten Kräften Mecklenburg-Vorpommern Schritt
238 für Schritt zum kinder- und familienfreundlichsten Bundesland machen. Eine zukunfts-
239 weisende Familienpolitik ist für uns auch immer mit einer erfolgreichen Politik für
240 Gleichstellung von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen verbunden. Zur Famili-
241 enpolitik gehört für uns auch, die Lebensbedingungen der älteren Menschen im Land
242 zu verbessern. Denn Familie sind nicht nur Eltern mit kleinen Kindern. Familie ist für
243 uns überall da, wo Menschen zusammen leben und füreinander Verantwortung über-
244 nehmen.

245 In der laufenden Legislaturperiode hat die SPD in diesem Sinne wichtige Vorhaben und
246 Projekte angestoßen und realisiert:

- 247 • Wir investieren mit dem neuen Kindertagesförderungsgesetz zu den bisherigen
248 knapp 100 Millionen Euro weitere rund 30 Millionen Euro jährlich in eine bessere
249 frühkindliche Bildung und Betreuung:

- 250 - Wir haben die Elternbeiträge im letzten Kita-Jahr reduziert. Dafür investiert das
251 Land jährlich rund 7 Millionen Euro.
- 252 - Wir ermöglichen Kindern aus sozial schwachen Familien ein kostenloses Mittag-
253 essen in der KITA. Dafür investiert das Land jährlich über 7 Millionen Euro.
- 254 - Die Kommunen erhalten aufgrund der gestiegenen Kinderzahlen jährlich fünf Mil-
255 lionen Euro mehr für die allgemeine Kindertagesförderung, damit die Elternbei-
256 träge stabil bleiben können.
- 257 - Mit der neuen ganzheitlichen Bildungskonzeption schaffen wir die Voraussetzungen
258 für eine bessere Elternarbeit und ein besseres Zusammenwirken beim Über-
259 gang von der KITA in die Grundschule vom Land investiert. Darüber hinaus gibt
260 es mehr Geld für Qualitätsentwicklung, unter anderem für mehr Zeit zur Fort- und
261 Weiterbildung von Tagespflegepersonen und für mittelbare pädagogische Arbeit
262 im Kindergartenbereich. Insgesamt stehen dafür 5 Millionen Euro jährlich mehr
263 zur Verfügung.
- 264 - Weitere rund 5 Millionen Euro gibt es für mehr individuelle Förderung von Kindern
265 mit besonderem Förderbedarf. Diese werden gezielt in sozialen Brennpunkten in-
266 vestiert.
- 267 • Das Land zeichnet im Rahmen von Wettbewerben jährlich die familienfreundlichste
268 Kommune und den familienfreundlichsten Betrieb aus, ebenso die seniorenfreund-
269 lichste Kommune.
- 270 • Die vielen Lokalen Bündnisse für Familien und deren Vernetzung werden mit Mit-
271 teln des Landes unterstützt. Das gilt auch für das „Kompetenzzentrum Vereinbar-
272 keit Leben MV“ mit seinem vielfältigen Informations- und Beratungsangebot.
- 273 • Das Land fördert den Wiedereinstieg für Frauen und Männer nach der Elternphase
274 und unterstützt bessere Rahmenbedingungen, insbesondere flexible Kinderbetreu-
275 ungsangebote flächendeckend im ganzen Land.
- 276 • Wir haben die Mitwirkungsrechte von Kindern und Familien in Planungsprozessen
277 und ihre politische Partizipation, zum Beispiel im Rahmen des Familienkonvents
278 erweitert. Gleiches gilt für die Mitwirkungsmöglichkeiten von Senioren, die wir mit
279 dem neuen Seniorenmitwirkungsgesetz stärken.
- 280 • Wir haben in Barrierefreiheit investiert sowie in Gemeinschaftseinrichtungen in Ver-
281 bindung mit betreutem Wohnen.
- 282 • Um eine gute Beratung bei der Pflege sicherzustellen, sind wir dabei, landesweit
283 Pflegestützpunkte zu errichten.
- 284 • Für den Schutz vor häuslicher Gewalt haben wir umfangreiche Unterstützungsan-
285 gebote entwickelt, wie Frauenhäuser, ambulante Beratungseinrichtungen und In-
286 terventionsstellen. Darüber hinaus wurden Beratungsangebote für von häuslicher
287 Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche geschaffen.

288

289

290 **Das haben wir vor**

291

292 Wir wollen auch in Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern die Weichen für mehr Bildung
293 und Chancengleichheit stellen, um auf dem Weg zum Kinderland MV weiterzukommen.

294 Unsere wichtigsten Ziele bis 2016 sind: Kostenloses Mittagessen für alle Kinder in den
295 Kindertagesstätten, Entlastung der Eltern bei den Krippenbeiträgen und Verbesserung
296 der Qualität durch Verstärkung der individuellen Förderung und Unterstützung

297

298 Wir setzen dabei auch auf Maßnahmen des Bundes, der im Rahmen der Überprüfung
299 der Regelsätze für Kinder nach dem SGB II zu mehr kostenlosen Leistungen direkt für
300 die Kinder statt ausschließlicher Geldleistungen für die Eltern kommen sollte. Dafür
301 werden wir uns auf Bundesebene einsetzen. Und wir werden darauf bestehen, dass
302 die vom Bund auf dem Bildungsgipfel eingegangenen Verpflichtungen tatsächlich erfüllt
303 werden und zu einer Unterstützung der Länder bei den genannten Aufgaben führen.

304 Wir sagen aber genauso klar: Auch das Land Mecklenburg-Vorpommern muss zu noch
305 größeren Anstrengungen bereit sein, um allen Kindern und Jugendlichen, Mädchen
306 und Jungen die bestmögliche Bildung und Ausbildung zu ermöglichen. Das ist eine
307 Frage der sozialen Gerechtigkeit für alle. Das ist zugleich eine Frage der Zukunftssi-
308 cherung für unser Land.

309

310 Wegen der schwierigen Finanzlage sind größere Anstrengungen nur schrittweise mög-
311 lich. Das müssen wir klar sagen. Die SPD Mecklenburg-Vorpommern steht für 12 Jahre
312 solide und verlässliche Haushaltspolitik, die uns jetzt die Möglichkeit gibt, Schritt für
313 Schritt die wichtigsten Ziele unseres politischen Schwerpunktes Kinderland MV bis
314 2016 umzusetzen.

315 Folgende konkrete Schritte wollen wir bis spätestens 2016 gehen:

316 **1. Wir werden das kostenlose Mittagessen für alle Kinder in den Kitas schritt-**
317 **weise einführen.**

318 Das Land wird schrittweise für jedes Kind in den Krippen und Kindergärten ein gesun-
319 des und kostenloses Mittagessen anbieten.

320 **2. Wir werden Eltern von zu hohen Krippenbeiträgen entlasten.**

321 Wir wollen schrittweise die Beiträge für die Krippe absenken und an die Beitragshöhe
322 im Kindergarten angleichen.

323 **3. Wir werden die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung weiter**
324 **verbessern.**

325 Wir verpflichten uns, die durch Beobachtung, Dokumentation und besondere individuel-
326 le Förderung bei der Arbeit in den Kindertagesstätten gewonnenen Erkenntnisse kon-
327 sequent für mehr Qualität frühkindlicher Bildung und Betreuung zu nutzen und wollen
328 den besonderen Anforderungen von sozialen Brennpunkten weiter Rechnung tragen.
329 Durch diese gezielten Maßnahmen wird sich auch der durchschnittliche Betreuungss-
330 schlüssel in den Kindertagesstätten des Landes verbessern.

331 Dabei haben wir das klare Ziel, möglichst noch in dieser Legislaturperiode mit den
332 Verbesserungen zu beginnen. Dazu werden wir nach dem Parteitag unverzüglich
333 Gespräche mit unserem Regierungspartner aufnehmen.

334 Stellt der Bund den Ländern für eine dieser drei wichtigen Aufgaben zusätzliche Gelder
335 zur Verfügung, werden wir die dadurch gewonnenen Spielräume vorrangig für ein ge-
336 sundes Schulessen in der Grundschule und ggf. für Verbesserungen beim Betreu-
337 ungsschlüssel in den Kitas einsetzen.

338 Für die Grundschule werden wir Konzepte entwickeln, damit alle Kinder im Grund-
339 schulalter eine gesunde Ernährung erhalten. Hierzu gehören Gesundheitserziehung,
340 pädagogische Hilfen, aber auch die Entwicklung von gesunden Vital-Menüs aus heimi-
341 scher Produktion. Wir setzen uns dafür ein, dass bei der Umsetzung der Vorgaben des
342 Bundesverfassungsgerichts die Sachleistung eines kostenlosen Schulessens für Kin-
343 der aus finanziell schwachen Familien eingeführt wird.

344

345 Beim Kinderschutz werden wir unseren erfolgreichen Weg fortsetzen, Familien und
346 Kinder in Risikolagen besonders zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten. Unsere
347 Aktivitäten durch ein umfassendes Erinnerungssystem für Vorsorgeuntersuchungen,

348 die Kinderschutz-Hotline, das Kompetenzzentrum „Frühe Hilfen“, ein flächendeckendes
349 Angebot von Familienhebammen werden wir in einem Kinderschutzgesetz Mecklen-
350 burg-Vorpommern absichern. Das Konzept wird ergänzt durch weitere Angebote, z.B.
351 lokale Netzwerke Kinder- & Jugendschutz je Kreis und kreisfreier Stadt.

352 Die SPD wird auch weitere Ansätze für mehr Familienfreundlichkeit unterstützen. So
353 werden wir die gute Zusammenarbeit mit den Lokalen Bündnissen für Familien fort-
354 führen und die Wettbewerbe „Familienfreundliche Kommune“ und „Familienfreundli-
355 ches Unternehmen“ fortsetzen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet für uns die Ver-
356 einbarkeit von Familie und Erwerbsleben. Dabei gilt es nicht nur, der Lebenssituation
357 junger Eltern gerecht zu werden. Auch Erwachsene, die ältere Angehörige pflegen,
358 bedürfen unserer Unterstützung. Wichtig ist es aber, innovative Maßnahmen und
359 Projekte zu initiieren, die den modernen Vereinbarkeitsbegriff auch an die klein-
360 und mittelständischen Unternehmen in M-V herantragen. Es ist notwendig, für
361 diesen Prozess ein kompetentes Informations- und Beratungsangebot wie z. B.
362 das „Kompetenzzentrum Vereinbarkeit Leben in MV“ vorzuhalten.

363 Den demografischen Wandel sehen wir als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die es zu
364 lösen gilt. Unser Bundesland ist aufgrund der Bevölkerungsstruktur besonders stark
365 vom demografischen Wandel betroffen. D.h. der Anteil der Älteren nimmt schneller zu
366 als in anderen Bundesländern. Dem setzen wir eine zukunftsgerichtete Seniorenpolitik
367 entgegen mit folgenden Zielstellungen:

- 368 1. Differenziertes Alter(n)bild entwickeln
- 369 2. Teilhabemöglichkeiten älterer Menschen verbessern
- 370 3. Wahrnehmung älterer Menschen im Wirtschaftsleben
- 371 4. Abbau von Altersdiskriminierung
- 372 5. Rahmenbedingungen für moderne Wohnformen im Alter schaffen. /
- 373 barrierefreien Wohnraum schaffen
- 374 6. Lebensbedingungen für ein Altern im ländlichen Raum verbessern
- 375 7. Fördern des Dialogs der Generationen
- 376 8. Weiterentwicklung der Pflegeberufe
- 377 9. Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes

378
379 Menschen, egal welchen Alters, wollen ihr Leben selbstbestimmt und selbständig ges-
380 talten. Dies drückt sich vor allem in der Führung eines eigenen Haushaltes aus und
381 betrifft damit grundlegende Dinge, vom Einkauf und der Essenzubereitung über die
382 Haushaltspflege bis zur organisatorischen Bewältigung des Lebens. Diesen Ansprü-
383 chen gilt es in allen Politikbereichen konsequent Rechnung zu tragen.

384 Wir brauchen aktive Bürgerinnen und Bürger, die sich auf vielen gesellschaftlichen
385 Gebieten ehrenamtlich engagieren. In einem Flächenland wie Mecklenburg-
386 Vorpommern wird das Ehrenamt dringend gebraucht. Es fungiert als sozialer Kitt und
387 beugt Vereinsamung vor.

388 Wir fördern deshalb das ehrenamtliche Engagement von Alt und Jung und unterstützen
389 eine Anerkennungskultur für das Ehrenamt.

390 Wir werden unsere gute Arbeit zum Schutz vor häuslicher Gewalt auch weiterhin fort-
391 setzen.

392

393

394

395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440

Bildung

Das haben wir erreicht

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten treten ein für die bestmögliche Bildung für alle:

- Die frühkindliche Bildung haben wir zu einem unserer Schwerpunkte gemacht und die vorschulische Bildung in den Kindergärten etabliert und deutlich gestärkt.
- Als eines der ersten Bundesländer haben wir in Mecklenburg-Vorpommern das veraltete dreigliedrige Schulsystem abgeschafft und durch die Einführung der regionalen Schule eine wohnortnahe Schulversorgung trotz dramatisch zurückgehender Schülerzahlen gesichert. Inzwischen wird unser Modell eines zweigliedrigen Schulsystems von vielen Bundesländern nachgeahmt. Dies gilt ebenfalls für die erfolgreiche Wiedereinführung des 12-jährigen Abiturs, die wir umgesetzt haben.
- In kaum einem anderen Land werden Schülerinnen und Schüler so früh voneinander getrennt wie in Deutschland. Dies führt zu Ungerechtigkeiten und fördert nicht die Leistungsfähigkeit der Kinder. Wir haben daher das längere gemeinsame Lernen in einem ersten Schritt in den Klassen 5 und 6 eingeführt und dies mit einer stärkeren individuellen Förderung verbunden. Auch dies hat den Erhalt von wohnortnahen Schulen gesichert.
- Unser Ziel ist die Stärkung der Schule vor Ort. Denn hier weiß man häufig am besten, auf welchem Weg die Bildungsziele erreicht werden können. Wir haben daher mit dem Schuljahr 2010/11 die Selbstständige Schule eingeführt und den Verantwortlichen vor Ort mehr Gestaltungsspielraum ermöglicht.
- Bildung und Erziehung gehören in der Schule untrennbar zusammen. Aus diesem Grund haben wir dafür gesorgt, dass an zahlreichen Schulen ein Schulsozialarbeiter tätig ist. Die Ganztagschulen als Orte des Lernens und der Erziehung, aber auch als kulturelle Zentren in ihren Regionen, haben wir mit massiven Investitionen ausgebaut.
- Moderne Medien sind im Alltag und im Beruf unentbehrlich geworden. Wir haben daher die Medienfähigkeit an den Schulen des Landes deutlich verbessert.
- Wie kaum in einem anderen Bereich haben wir die Infrastruktur der Hochschulen und Universitäten erneuert und ausgebaut. Ebenso ist der Etat der Hochschulen und Universitäten seit 2002 jährlich um mindestens 1,5 % gesteigert worden. Weil wir den Zugang zum Studium unabhängig von der sozialen Herkunft machen wollen, haben wir anders als viele andere Bundesländer das Erststudium gebührenfrei gehalten.

441 **Das haben wir vor**

442

443 Gute Bildung eröffnet gleichermaßen persönliche Lebensperspektiven und individuel-
444 len beruflichen Aufstieg wie auch gesellschaftliche Teilhabe und gesamtgesellschaftli-
445 chen Wohlstand. Unser Ziel ist, dass alle ihre Begabungen und Stärken entwickeln
446 können, unabhängig von Herkunft und Geschlecht.

447

448 **Frühkindliche Bildung**

449 Je früher Kinder gefördert werden, desto einfacher fällt ihnen der Start in eine erfolgrei-
450 che Schullaufbahn und der Weg in ein gelingendes Leben. Qualitativ hochwertige Kin-
451 dertagesstätten und insbesondere integrative Bildungs-, Förder- und Betreuungsange-
452 bote helfen Kindern mit persönlichen Besonderheiten und herkunftsbedingten sozialen
453 Benachteiligungen, sich besser auf die späteren Anforderungen vorzubereiten. Die
454 frühkindliche Bildung ist für uns daher wesentlicher Bestandteil der SPD-Initiative Kin-
455 derland^{MV}, die wir fortsetzen werden, um so eine gerechte, kinderfreundliche und Fami-
456 lie und Beruf vereinbarende Gesellschaft zu fördern. Bildungsangebote müssen dabei
457 den kindlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten angepasst sein.

458 Wir wollen die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher weiter verbessern: durch die
459 Ausbildung im Bachelor- und Masterstudiengang an der Hochschule Neubrandenburg,
460 durch eine Überarbeitung und Modernisierung der Ausbildung im schulischen Bereich
461 und verstärkte Fortbildungen. Das Berufsbild sollte insbesondere auch für junge Män-
462 ner (als dringend benötigte männliche Bezugspersonen) attraktiv sein.

463

464 **Schulische Bildung**

465 Eine erfolgreiche Schulbildung ist die Voraussetzung für die persönliche Entwicklung
466 und das spätere Fortkommen. Ein starr gegliedertes Schulwesen, das die Kinder schon
467 früh auf unterschiedlich anspruchsvolle Bildungswege festlegt, trägt, wie die PISA-
468 Studien belegen, zur sozialen Spaltung der Gesellschaft bei. Wir wollen daher den in-
469 tegrativen Ansatz weiter ausbauen und dabei den unterschiedlichen Bedürfnissen der
470 Schülerinnen und Schüler durch eine verstärkte individuelle Förderung gerecht werden.
471 Auf Umwege und Schulabbrüche wollen wir mit einer Kultur der 2. Chance reagieren,
472 denn unser Land kann es sich nicht leisten Einzelne zurückzulassen.

473 • Der Stärkung der Schulen durch mehr Selbstständigkeit müssen weitere strukturelle
474 Verbesserungen folgen. Wir treten ein für ein flächendeckendes Angebot an
475 Ganztagschulen und werden erforderliche Schulkooperationen unterstützen.

476 • Wir treten ein für eine Gemeinschaftsschule bis zur 8. Klasse, die ein längeres ge-
477 meinsames und solidarisches Lernen ermöglicht und integrativ und durchlässig
478 ausgerichtet ist.

479 • Eine solche Schulform muss aber durch individuelle Förderungen begleitet werden.
480 Dies gilt für benachteiligte wie auch für leistungsstarke Schülerinnen und Schülern.
481 Die Zahl der jungen Menschen, die keinen Schulabschluss erwerben, wollen wir
482 mittelfristig halbieren.

483 • Die Ausbildungssituation von Lehrerinnen und Lehrern muss deutlich verbessert
484 werden. Wir treten für attraktive Arbeitsplatzangebote gerade für jüngere Lehrerinnen
485 und Lehrer ein und verfolgen weiter das Ziel, Sozialarbeiterinnen und Schulso-
486 zialarbeiter möglichst an jeder größeren Schule zu haben

487 • Im Interesse der Durchlässigkeit werden wir uns für bundesweit gemeinsame Bil-
488 dungsstandards einsetzen, dabei aber auch Platz für Freiräume und innovative
489 neue Inhalte wie „Konfliktlösen“ oder „Elternwerden“ sicherstellen.

490 **Ausbildung**

491 Die duale Ausbildung hat sich als Berufsbildungssystem grundsätzlich bewährt. Die
492 Verbindung von praktischem Lernen im Betrieb und schulischem Lernen bereitet nicht
493 nur die Jugendlichen bestmöglich auf die Berufswelt vor, sie ist in einer Zeit des Fach-
494 kräftemangels auch eine unverzichtbare Investition in eine erfolgversprechende be-
495 triebliche Entwicklung. In der Umsetzung haben sich aber nicht zuletzt angesichts der
496 schwachen Konjunktur der letzten Jahre aktuelle Herausforderungen ergeben. Wir
497 werden:

- 498 • im Zusammenwirken mit der Schule die Berufsfähigkeit junger Menschen sicher
499 stellen, Schulabbrecher durch individuelle Förderung wieder integrieren,
- 500 • sinnlose Warteschleifen im Übergang von der Schule zur Ausbildung vermeiden
501 und eine effiziente Berufseinstiegsbegleitung entwickeln,
- 502 • Möglichkeiten verbessern, im Rahmen einer dualen Ausbildung einen höheren
503 Schulabschluss zu erwerben,
- 504 • Berufsschullehrerinnen und -lehrer unter Berücksichtigung der demographisch
505 bedingten Anforderungen auch im Rahmen eines Teilzeitkonzeptes bestmöglich
506 unterstützen,
- 507 • den Ausbildungspakt gemeinsam mit den Unternehmen weiter entwickeln, damit
508 das betriebliche Interesse an jungen Menschen mit unsere soziale Verantwortung
509 vereinbar werden,
- 510 • uns dafür einsetzen, dass junge Menschen, die trotz aller Bemühungen im freien
511 Arbeitsmarkt nicht zu vermitteln sind, öffentliche, dem freien Arbeitsmarkt möglichst
512 nahe Arbeitsplatzangebote erhalten.
- 513 • im Berufsschulbereich überprüfen, ob die derzeitige Finanzausstattung im bundes-
514 weiten Vergleich angemessen ist und ggf. nachsteuern.

515

516 **Hochschule**

517 Sozialdemokratische Hochschulpolitik hat das Ziel, möglichst vielen Menschen aus
518 allen gesellschaftlichen Schichten den Abschluss eines Studiums zu ermöglichen. Da-
519 durch steigen nicht nur die individuellen Entwicklungs- und Erwerbschancen, nur da-
520 durch kann auch der steigende Bedarf nach hoch qualifizierten Fachkräften abgedeckt
521 werden. Dazu benötigen wir modern strukturierte und demokratisch organisierte Hoch-
522 schulen und Universitäten, die durch fachlich kompetente Lehrende und eine effektive
523 Verwaltung in der Interaktion mit den Studierenden eine hoch qualifizierte Lehre si-
524 cherstellen. Daneben haben die Hochschulen die Aufgabe, durch international wettbe-
525 werbsfähige Forschung und durch praxisnahen Wissenstransfer zum gesellschaftlichen
526 Fortschritt beizutragen.

- 527 • Die SPD Mecklenburg-Vorpommern steht für ein gebührenfreies Erststudium bis
528 einschließlich zum Masterabschluss. Dafür wollen wir auch zukünftig Sorge tragen.
- 529 • Ein hinreichendes BAföG ist für die SPD Mecklenburg-Vorpommern das zentrale
530 Instrument, um im Bildungssystem für einen sozialen Ausgleich zu sorgen und
531 Chancengleichheit herzustellen.
- 532 • Wir wollen die Quote der Studierenden auf mindestens 40% eines Altersjahrganges
533 anheben. Dazu gehören Angebote für ein strukturiertes Teilzeitstudium bzw. ein
534 berufsbegleitendes Studium. Wir wollen Hochschulen weiter für beruflich Quali-
535 fizierte ohne Abitur öffnen und die Durchlässigkeit im Bildungssystem erhöhen.

536

537

538

539 • Die Erfahrungen mit den Bachelor- und Masterstudiengängen müssen unter Be-
540 rücksichtigung der Rückmeldungen der Studierenden ausgewertet werden und in
541 Verbesserungen einfließen. Bei der Entschlackung von Lehrangeboten, beim Ver-
542 zicht auf unnötige Prüfungen, beim Ausbau von Mentoring - Programmen und beim
543 Abbau von Hürden zum Masterstudiengang sind die Hochschulen und Universitä-
544 ten zu unterstützen.

545 • Wir werden den Empfehlungen des Wissenschaftsrates folgen und geeignete Stu-
546 diengänge und Fortbildungsaufgaben der Fachhochschule für öffentliche Verwal-
547 tung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow nebst den für die Aufgabenerfüllung er-
548 forderlichen Ressourcen dem allgemeinen Hochschulbereich übertragen, unter
549 Beibehaltung der bisherigen dualen Ausbildung als staatliche Angelegenheit.

550 • Die von der SPD initiierten Exzellenzinitiativen müssen fortgeführt werden, Nach-
551 wuchsförderung, Promotionsmodelle für Fachhochschulen, Breitenforschung, For-
552 schungstransferkonzepte und die Unterstützung der Spitzenforschung motivieren
553 nicht nur Einzelne, sondern stärken auch unser Land.

554

555 **Lebenslanges Lernen**

556 Lebenslanges Lernen gibt den Menschen in Mecklenburg-Vorpommern die Chance zur
557 Selbstentfaltung durch Bildung. Stetige Weiterbildung ist eine zentrale Voraussetzung,
558 um dem gesellschaftlichen Wandel standhalten zu können. Bei Betrachtung des Le-
559 benslaufes nimmt die Erwachsenenbildung die größte Zeitspanne ein, Angebote für
560 Senioren bekommen eine immer größere Bedeutung. Diese Angebote müssen glei-
561 chermaßen anspruchsvoll und breit gestreut sein und können z.B. musische, sportliche
562 oder bildungspolitische Bereiche umfassen.

563 • Wir setzen uns ein für den Ausbau einer kostenlosen, trägerneutralen und bürger-
564 nahen Bildungsberatung.

565 • Das Nachholen von Schulabschlüssen ist zu unterstützen und soll bedarfsgerecht
566 ausgebaut und möglichst kostenfrei sein. Dazu gehören auch zielgenaue und
567 niedrigschwellige Angebote für jene, die bisher noch nicht über ausreichende Le-
568 sekompetenzen verfügen (Überwindung des funktionellen Analphabetismus).

569 • In einem breiten Bildungsangebot müssen, unabhängig von arbeitsrechtlichen
570 Schulungen, auch soziale Kompetenzen wie z.B. Elterntrainings, gefördert werden.

571 • Eigeninitiative, der Weg in die Selbstständigkeit und die Gründung eigener Unter-
572 nehmen müssen durch Ausbildungsmodule, Beratungen und finanzielle Hilfen un-
573 terstützt werden.

574 • Gesellschaftliche Verantwortung muss durch Bildungsangebote z.B. zu demokrati-
575 schen Grundhaltungen, bürgerschaftlichem Engagement und persönlicher Zivilcou-
576 rage (politische Bildung) unterstützt werden.

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

Zukunft vor Ort

587

588

589 Uns Sozialdemokraten liegt sehr daran, dass alle Menschen in Mecklenburg-
590 Vorpommern eine lebens- und liebenswerte Heimat finden. Mecklenburg-Vorpommern
591 als schönstes Bundesland bietet dafür viel, mit seiner ursprünglichen Natur, seinen
592 anheimelnden Dörfern und Städten, den Alleen und Herrenhäusern, der Ostsee und
593 der Seenplatte.

594

595 Wir in Mecklenburg-Vorpommern wollen aber auch vor allem ein nachbarschaftliches
596 Miteinander, solidarische Gemeinschaft, sozialen Zusammenhalt. Dazu muss der Staat
597 seinen Beitrag leisten. Der Staat wird in Zukunft, aufgrund der demografischen Ent-
598 wicklung, gerade in besonders dünn besiedelten Bereichen nicht mehr alles selbst vor-
599 halten und anbieten können, was zum Beispiel im öffentlichen Nahverkehr, bei sozialen
600 und kulturellen Angeboten wünschenswert ist. Der Staat kann und muss aber Eigenini-
601 tiative und regionale Bürger-Aktivierung unterstützen. Bürgerschaftliches Engagement,
602 ohne das vielerorts Kultur, Sport und soziale Hilfen nicht mehr möglich sind, braucht
603 Wertschätzung, Unterstützung und vor allem Rahmenbedingungen, die ihre Arbeit er-
604 leichtern und nicht bürokratisch behindern.

605

606

607 Das gilt für Stadt und Land. Zusammenhalt und Gemeinschaft brauchen wir im Viertel
608 der großen Städte genauso wie auf dem Dorf, um uns wohl und aufgehoben zu fühlen.

609 Im ländlichen Raum gibt es allerdings strukturelle Nachteile, die besondere Anstren-
610 gungen erfordern.

611

612

Das haben wir erreicht

614

615 Die SPD-geführte Landesregierung hat mit ihrer Politik in den zurückliegenden 12 Jah-
616 ren Rahmenbedingungen geschaffen, unter denen sich die ländlichen Räume unseres
617 Landes erfolgreich zu führenden Agrarstandorten Europas entwickeln konnten.

618 Mecklenburg-Vorpommern zeichnet sich hierbei vor allem aus durch:

619 • eine nachhaltige Produktion gesunder Lebensmittel in einer weitgehend unbelaste-
620 ten Natur,

621 • die Gestaltung von lebens- und lebenswerten Kommunen,

622 • Landwirte, die als Unternehmer und moderne Manager marktorientierte und ökolo-
623 gisch sinnvolle Entscheidungen treffen,

624 • eine größere strukturelle Vielfalt als 1998 mit mehr Betrieben und mehr Tieren so-
625 wie einem erfolgreichen Standort des ökologischen Landbaus, aber auch einem
626 hohen Anteil von Naturschutzflächen, von mehr als einem Drittel der Landesfläche,

627 • die Sicherung und den Ausbau des Naturraumpotentials für die Entwicklung der
628 ländlichen Räume (Moorschutz, Waldaktie, Cluster Forst- und Holzwirtschaft),

629 • eine funktionierende Infrastruktur auf hohem Niveau in den ländlichen Räumen,

- 630 • ein Netzwerk der Ernährungswirtschaft – Agrarmarketingverein,
631 • die Etablierung des ökologischen Landbaus auf bundesweit hohem Niveau,
632 • die Entwicklung der ländlichen Räume als Tourismusstandorte (Urlaub auf dem
633 Land).

634

635 Diese Entwicklung war möglich aufgrund:

- 636 • der frühen Erkenntnis, dass funktionierende ländliche Räume und eine wettbe-
637 werbsfähige Agrarwirtschaft einander bedingen
- 638 • der Vorreiterrolle bei der Nutzung des Agrarhaushaltes bspw. für
- 639 - die Förderung von Kleinstunternehmen außerhalb der Landwirtschaft,
640 - Investitionen in Kindertagesstätten und Schulen, in Sportstätten oder auch in die
641 historisch-kulturelle Infrastruktur unserer Schlösser und Parks.

642 Doch konnte trotz des erheblichen inhaltlichen und finanziellen Einsatzes keine einheit-
643 liche Entwicklung der Regionen unseres Landes erreicht werden. Diese Unterschiede
644 sind die Herausforderung unserer zukünftigen Entscheidungen.

645

646

647 **Das haben wir vor**

648

649 Wir wollen eine neue Verantwortungsgemeinschaft für die ländlichen Räume und in
650 unseren Städten entwickeln. Dazu werden wir die vielfältigen Initiativen im Land ver-
651 stärkt bündeln, koordinieren und die Akteure vor Ort gezielt unterstützen. Wir wollen
652 neue Wege der Regional- und Strukturentwicklung gehen und unterschiedliche Ge-
653 schwindigkeiten zulassen.

654 Dazu wollen wir die Modernisierungspotentiale nutzen, über die der ländliche Raum
655 verfügt:

- 656 • Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte (LW, Handwerk) in
657 Verbindung mit ländlichem Tourismus („Region hat Qualität und Tradition“),
- 658 • Erneuerbare Energien als Standortvorteil ländlicher Räume (energieautarke Regio-
659 nen/Dörfer fördern),
- 660 • Soziale Aktivierung und Integration (soziale Orte schaffen und erhalten, Dorfzent-
661 ren, „das Dorf als Wohnhaus der Generationen“),
- 662 • Mobilität (wir garantieren Bewegungsfreiheit und Erreichbarkeit umweltfreundlich,
663 flexibel und für alle) z. B. über kommunale und regionale Mobilitätszentralen, ein
664 Ruf-Verkehrssystem oder Bürgerservicemodule bei Versorgungsfahrzeugen und
665 Fahrzeugen der öffentlichen Verwaltungen,
- 666 • Bildung (gute Bildung über dezentrale Organisation und moderne Kommunikations-
667 technologie), erlebnisorientierte Lern- und Freizeitangebote verstärken,
- 668 • weitere Marktpotenziale im ökologischen und im konventionellen Landbau er-
669 schließen und regionale Kreisläufe stärken (Qualität aus der Region, regionale
670 Produkte und ländlicher Tourismus mit Herkunftsgarantie),
- 671 • eine moderne Kommunikationsinfrastruktur mit flächendeckender Breitbandversor-
672 gung ist für die Bürger in kleinen Gemeinden, für Wirtschaft, für Telemedizin und für
673 gute Bildung die unverzichtbare Basis der Chancengleichheit gegenüber Ballungs-
674 räumen („Der ländliche Raum ist online“).

675

676 Dafür schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

- 677 • Wir bilden ein „Netzwerk für die ländlichen Räume“ sowohl virtuell via Internet, wie
678 auch materiell durch ein attraktives Bildungs- und Informationsangebot bürger-
679 schaftlich engagierte Menschen umfassend zu unterstützen. Wir wollen in zwei Pi-
680 lotprojekten die Kombination aus kommunaler Dienstleistung, ortsnaher Grundver-
681 sorgung und Kommunikationszentren im ländlichen Raum erproben.
- 682 • Wir werden die politischen Prioritäten bei der Nutzung der Europäischen Struktur-
683 fonds und den Gemeinschaftsaufgaben GAK und GRW noch besser im Sinne einer
684 integrierten ländlichen Entwicklung aufeinander abstimmen. Hauptaugenmerk le-
685 gen wir dabei auf die Unterstützung junger Frauen als Unternehmerinnen.
- 686 • Wir werden Initiativen und Projekte im Rahmen der bestehenden Förderprogramme
687 besonders unterstützen, die geeignet sind, den Fachkräftebedarf zu sichern und
688 insbesondere durch Rückkehrer nach Mecklenburg-Vorpommern Zuwanderungs-
689 gewinne zu erzielen; wir wollen mit einem Programm „Junge Ärzte sagen Ja zu M-
690 V“ dazu beitragen, die ärztliche Versorgung in den ländlichen Räumen dauerhaft zu
691 sichern und junge Menschen für das Leben auf dem Lande zu begeistern.
- 692 • Wir werden einen Generationenpreis („Aktiv durch Alt und Jung“) ausloben.
- 693 • Die kommunale Handlungsautonomie muss im Lichte der unterschiedlichen Ent-
694 wicklungen in den ländlichen Räumen gestärkt werden. Das umfasst auch, dass
695 von landesweiten Regelungen und Standards teilweise abgewichen und regional
696 beziehungsweise lokal angepasste Lösungen umgesetzt werden können.
- 697 • Wir werden uns in der Debatte um die EU- Agrar- und Kohäsionspolitik nach 2013
698 für eine Stärkung der Politik für die ländliche Räume und eine integrative Politik
699 einsetzen. Eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft bleibt dabei wesentliches Kern-
700 element für unser Land, seine ländlichen Räume und die Erhaltung natürlicher
701 Ressourcen.
- 702 • Wir setzen uns für ein neues Bund-Länder-Programm ein, das auf Gebiete und
703 Regionen ausgerichtet ist, die besonders vom demografischen Wandel betroffen
704 sind.
- 705 • Wir setzen uns ein für breit angelegtes Bund- Länder- Programm ein, mit dem Ziel
706 die Biodiversität zu sichern und anhand dessen künftige landespolitische Entschei-
707 dungen bewertet werden.
- 708 • Wir setzen uns für die Schaffung eines grünen Lastenausgleichs auf Bundesebene
709 ein.